

Allgemeine und didaktische Hinweise zum
Actionbound

„SHalom & Moin!

Auf den Spuren jüdischen Lebens in
Schleswig-Holstein“.

Anleitung für eine optimale Nutzung in und außerhalb der
Schule

Jonas Hedrich und Isabel Liu
Dr. Helge-Fabien Hertz (Hg.)

Kiel, August 2022

Vorwort

Im Sommersemester 2022 haben wir gemeinsam mit unseren Kommiliton*innen Finja von Ameln, Rabin Fars, Karina Fischer, Anika Gerdts, Lasse Gertz, Franziska Lähn, Simranjit Singh und Elisabeth Teichmann in einer Lehrveranstaltung am Historischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel diesen Actionbound entwickelt, mit dessen Hilfe den Spieler*innen der Facettenreichtum des jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein und Deutschland nähergebracht werden soll.ⁱ Danken möchten wir unseren vielen Kooperationspartnern für die fachliche sowie finanzielle Unterstützung bei der Entwicklung des Bounds: der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region e.V., dem Jüdischen Museum in Rendsburg, dem Institut für Qualitätssicherung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH), dem Landesbeauftragten für politische Bildung in Schleswig-Holstein, den Freunden und Alumni der CAU zu Kiel e.V. sowie Dr. Swantje Piotrowski für die technische Begleitung des Projekts.

Besonderer Dank für die intensive Begleitung und redaktionelle Überarbeitung gilt dem Seminarleiter und Herausgeber von Bound und Handreichung, Dr. Helge-Fabien Hertz, sowie Dr. Benjamin Stello, Landesfachberater und Studienleiter Geschichte am IQSH.

Wir hoffen, dass diese Handreichung Sie bei der Unterrichtsvorbereitung unterstützt und der Actionbound viel Freude beim Spielen und Lernen bereitet!

Jonas Hedrich und Isabel Liu

Kiel, im August 2022

ⁱ Eine Projektskizze findet sich bei: Hertz: SHalom & Moin.

Inhalt

1. Unser Actionbound im Überblick.....	1
2. Didaktische Verortung des Actionbounds	2
2.1 Thema	2
2.2 Didaktische Analyse	2
2.3 Sachanalyse	4
2.4 Skizzierung der Bound-Segmente	5
2.5 Ein Actionbound – viele Schulfächer: Einordnung in die Fachanforderungen	7
2.6 Einbettung des Actionbounds in eine Unterrichtseinheit	8
2.7 Lernaufgaben zur Reflexion des Actionbounds.....	8
3. Hinweise zur konkreten Anwendung.....	10
4. Datenschutzhinweis.....	12
5. Literaturverzeichnis	13
6. Anmerkungsapparat	17
Einwilligung zur Nutzung und in die Datenschutzerklärung von <i>Actionbound</i>	21

Handreichung zum Actionbound: „SHalom & Moin! Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein“

1. Unser Actionbound im Überblick

Ein Actionbound ist ein digitaler Aufgabenparcours, durch den handlungsorientiert und spielerisch Wissen¹ vermittelt werden kann – in unserem Fall zur deutsch-jüdischen Geschichte und Gegenwart in Schleswig-Holstein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem im öffentlichen Bewusstsein kaum präsenten post-sowjetischen Zuwanderungskontext sowie der Sichtbarmachung auch heute noch in Deutschland weithin unbekanntem jüdischen Leben,² aber auch von Antisemitismus in unserem (Bundes-)Land. Das gegenwärtige jüdische Leben in Deutschland ist nur mit Blick auf die deutsch-jüdische Geschichte zu verstehen.

Mit dem Bound wollen wir Lehrkräften ein praktisches Werkzeug für die Vermittlung dieser Thematik im Schulunterricht zur Verfügung stellen. Zur Erleichterung des Einsatzes unseres Bounds haben wir die vorliegende Handreichung entwickelt.

Inhalte des Bounds: (1) [Einleitung] Jüdische Migration nach Schleswig-Holstein – eine Erfolgsgeschichte?!,
(2) Vielfalt. Deutsch-jüdische Geschichte in Schleswig-Holstein bis 1968,
(3) Neuanfang. Jüdische Zuwanderung in den 1990er Jahren,
(4) Fortsetzung folgte. Die zweite Generation,
(5) Antisemitismus heute,
(6) Reflexion.

Spieldauer: Etwa 90 Min.³

Orte der Anwendung: Im Klassenzimmer, zuhause, als Rallye durch Kiel und/oder in Verbindung mit einem Besuch einer jüdischen Gemeinde/Institution (empfohlen!).

Mögliche Rallye: Etwa 60 Min. Laufzeit, insgesamt ca. 150 Min. Gesamtspielzeit.

Auswertung: Eine Auswertung von mindestens 45 Min. ist sinnvoll.

Altersempfehlung: Wir empfehlen diesen Actionbound für Lerngruppen ab Jahrgangsstufe 9.

2. Didaktische Verortung des Actionbounds

2.1 Thema

Vor dem Hintergrund drastisch angestiegener Zahlen antisemitischer Straftaten und eines in den letzten Jahren unverhohlener gezeigten, in der Mitte der Gesellschaft tief verwurzelten Antisemitismus erscheint eine Intensivierung der Beschäftigung mit der deutsch-jüdischen Geschichte und Gegenwart notwendig.⁴ Im Rahmen des Festjahres 2021/22 „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wurde der Blick von Politik und Gesellschaft auf das jüdische Leben in Deutschland auch jenseits der Themen Verfolgung, Shoa und gegenwärtigem Antisemitismus gerichtet. Denn die Auseinandersetzung mit der reichhaltigen deutsch-jüdischen Geschichte und Gegenwart trägt dazu bei, mit antisemitischen Vorurteilen und Ressentiments aufzuräumen und die Sichtbarkeit des jüdischen Lebens als selbstverständlichen Teil der Gesellschaft zu stärken.⁵

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Bund-Länder-Kommission der Beauftragten für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus (BLK) im Jahr 2021 eine „Gemeinsame Empfehlung [...] zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule“ verabschiedet, die nicht nur die vom Antisemitismus ausgehende Gefahr klar benennt, sondern auch den Schulen eine „besondere [...] Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus“ zuschreibt.⁶ Dabei wird ausdrücklich gefordert, „gegenwärtiges jüdisches Leben im schulischen Rahmen zu thematisieren und Begegnungen mit Jüdinnen und Juden zu ermöglichen“.⁷ Die von denselben Akteuren im Juni 2022 ausgerichtete Fachtagung unterstreicht dieses Desiderat.⁸

Der Actionbound überführt diese Ansprüche in ein konkretes Lehr- bzw. Lernformat. Unter der kontroversen Leitfrage *Jüdische Migration nach Schleswig-Holstein – eine Erfolgsgeschichte?!* geraten die sehr facettenreiche deutsch-jüdische Geschichte in Schleswig-Holstein von ihren Anfängen im 15. Jahrhundert bis zum vorläufigen Ende jüdischen Lebens im Jahr 1968 (Bound-Abschnitt 2) ebenso ins Blickfeld, wie die in den 1990ern stattfindende Zuwanderung von Jüdinnen und Juden aus der ehemaligen Sowjetunion und jüdisches Leben heute (Bound-Abschnitte 3 und 4). Ungefähr 90 Prozent der gegenwärtig in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden haben einen post-sowjetischen Migrationshintergrund.⁹ Überdies sucht der Bound auch im Hinblick auf gegenwärtigen Antisemitismus zu sensibilisieren (Abschnitt 5), obgleich jüdisches Leben und Antisemitismus nicht zwangsläufig zusammen erzählt werden müssen.

2.2 Didaktische Analyse

Zum jüdischen Leben in der Diaspora gehören seit jeher Migrationserfahrungen. Die Betrachtung jüdischer Wanderungsbewegungen eignet sich, um im Sinne Wolfgang Klafkis drei Beispiele für die epochale Herausforderung gesellschaftlicher Ungleichheiten exemplarisch zu untersuchen:¹⁰ (1) die Migration, (2) das Leben religiöser Minderheiten und (3) den Antisemitismus. Darüber hinaus wird der häufig vernachlässigte regionalgeschichtliche Aspekt des Raums Schleswig-Holstein einbezogen:¹¹ Stärker als in anderen Bundesländern trug jüdische Migration hier zu einem erneuten Aufblühen des jüdischen Lebens nach der Shoa bei, ermöglichte es überhaupt erst.¹²

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen durch die Nutzung des Actionbounds „SHalom & Moin! Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein“ stärker für die Themen jüdisches Leben, jüdische Migration und Antisemitismus in Schleswig-Holstein sensibilisiert und zu einer differenzierten Beurteilung der Sachverhalte unter Einbezug der historischen

Entwicklungen befähigt werden (Lernziel). Für das Erreichen dieses Lernziels stellen wir neben der übergeordneten Leitfrage des Actionbounds zusätzlich in jedem Abschnitt offene Diskussionsfragen, die zu einem vertiefenden Nachdenken und so einer Förderung der historischen Kompetenzen anregen sollen (s. auch 2.4).

Die SuS lernen beim Spielen des Bounds die Themen des reichhaltigen jüdischen Lebens ebenso wie des Antisemitismus in Schleswig-Holstein sowohl in deren Historizität als auch in den gegenwärtigen Ausprägungen kennen. Durch die Verknüpfung der deutsch-jüdischen Geschichte mit der gegenwärtigen Lage wird das Bewusstsein für die Aktualität des Themas geschärft, während die SuS zugleich eigene Fragen an den Gegenstand in seiner Geschichtlichkeit richten können (Wahrnehmungskompetenz). Dabei spielt Multiperspektivität eine tragende Rolle, indem Sichtweisen von Jüdinnen und Juden ebenso einbezogen werden wie die von Nichtjüdinnen und Nichtjuden aus Politik und Zivilgesellschaft. Über den Migrationshintergrund der allermeisten Jüdinnen und Juden in Deutschland lassen sich zugleich didaktische Prinzipien wie das der Interkulturalität¹³ und Pluralität¹⁴ aufzeigen.

Die Leitfrage des Bounds (Jüdische Migration nach Schleswig-Holstein – eine Erfolgsgeschichte?!) weist problemorientierte Züge auf,¹⁵ insofern der historisch gewachsene Zustand des jüdischen Lebens sowie die Herausforderung antisemitischer Diskriminierungen heute thematisiert wird. Damit erhalten die SuS die Gelegenheit, sowohl historische als auch aktuelle gesellschaftliche Phänomene zu ventilieren und zu beurteilen. Darunter fällt etwa die Evaluation möglicher Gründe für Anpassung an das und/oder Flucht vor dem NS-Regime (Bound-Abschnitt 2: „Vielfalt. Geschichte des Judentums in Schleswig-Holstein bis 1968“; Sachurteilskompetenz). Auch die Auseinandersetzung mit Handlungsmöglichkeiten gegen antisemitisches Denken und Handeln zählt hierzu, schließlich stellt eine erhöhte Sensibilisierung gegen Antisemitismus ein erklärtes Ziel des Bounds dar (Sachurteils- und Orientierungskompetenz). Im Sinne einer historisch-politischen Bildung entspricht das Erlernen möglicher Strategien gegen (antisemitisch) diskriminierendes Verhalten oder Strukturen einer Form der Handlungskompetenz.¹⁶

Die im Bildungsbereich bewährte Software *Actionbound* ermöglicht es den SuS, sich das Thema der deutsch-jüdischen Geschichte und Gegenwart selbstständig auf spielerische Art und Weise zu erarbeiten (Erschließungskompetenz). Die Nutzung der Lernapp lässt nicht nur eine erhöhte Motivation beim Lernen vermuten,¹⁷ sondern deckt zudem zentrale Aspekte des *Mobile Learning*¹⁸ ab:

(1) Mobilität in der physischen Umgebung (d. h. Lernen findet an verschiedenen Orten statt); (2) Mobilität bezogen auf die Technik (d. h. die Portabilität der mobilen Geräte); (3) Mobilität in der konzeptuellen Umgebung (d. h. Lenkung der Aufmerksamkeit auf verschiedene Themen und Inhalte); (4) Mobilität im sozialen Kontext (d. h. Lernende sind aktiv in verschiedenen sozialen Gruppen) und (5) Mobilität in der Zeit (d. h. Lernen ist verteilt über die Zeit und besteht aus verschiedenen zeitlichen Erfahrungen).¹⁹

Der Actionbound ermöglicht ein Lernen am anderen Ort (1)/(2), indem bei der Rallye durch Kiel historische Orte besucht werden können (Geschichte zum Anfassen).²⁰ Die App bietet den SuS dabei die Chance, jüdisches Leben im Sinne Bernhardts in ihrer eigenen alltäglichen Lebenswelt *sehen* zu lernen.²¹ Das Nutzen der App selbst dient als innovatives Lernangebot (3) und beim gemeinsamen Spielen des Bounds ist eine vielfältige Kommunikation der SuS erforderlich (4). Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass die SuS den Actionbound z. B. über das Wochenende als Hausaufgabe spielen (Spielstände werden gespeichert) oder ihn bei Interesse nach der Behandlung im Unterricht zuhause erneut spielen (5).²² Somit entspricht die Anwendung von *Actionbound* auch der Forderung von KMK, Zentralrat der Juden und BLK, bei der Auseinandersetzung mit Antisemitismus verschiedene Lernwege – hier vor allem

auditive, visuelle und audio-visuelle – zu berücksichtigen.²³ Dabei können die SuS zugleich – wie oben beschrieben – eigene Fragen an den Gegenstand herantragen (Wahrnehmungskompetenz). Im Bound werden einige offene Fragen gestellt, zu denen die SuS mitunter Argumente präsentiert bekommen, die sie selbständig und/oder in Gruppen evaluieren können (Sachurteils- und Orientierungskompetenz).²⁴ In der Verwendung eines Punktesystems mitsamt sofortiger akustischer Belohnung bei der Lösung einer Aufgabe bzw. Quizfragen kommen gängige Gamification-Prinzipien zur Anwendung.²⁵ Im vorliegenden Actionbound sind die Punkte nach Schwierigkeitsgrad der Fragen wie folgt gestaffelt (richtige/falsche Antwort): leicht +100/-10, mittel Frage +200/-30, schwer +300/-50. Offene Fragen werden nicht bepunktet.

Welches (historische) Wissen soll explizit gefestigt werden? Kühberger folgend lassen sich Fertigkeiten historischen Denkens auf drei Basiskonzepte zurückführen. Grundlage dafür bildet das deklarative Wissen in einem Bereich, welches durch das Spielen des Actionbounds (Geschichte des Judentums in Schleswig-Holstein, Abläufe der Migration usw.) aufgebaut wird. Dieses kann anschließend mit den epistemischen, gesellschaftlichen und historischen Basiskonzepten in Beziehung gesetzt werden.²⁶ Die jüdische Migration nach Schleswig-Holstein kann dabei beispielhaft für die Erklärung einer interkulturellen Gesellschaft, deren Umgang mit religiösen Minderheiten oder als eine Erscheinungsform des Phänomens der Migration herangezogen werden.

Nach dem Spielen des Bounds ist eine Analyse und Reflexion des Lernmediums und -prozesses durch die Lerngruppe empfehlenswert (s. auch Abschnitte 2.6 und 2.7):

- Medienbildung: Was kann das Medium *Actionbound* leisten – und was nicht? Welche Einflüsse auf den eigenen Lernprozess nehme ich als Spielende*r wahr? Eine Beurteilung dieser Fragen kann mithilfe Peter Gautschis Kompetenzmodell durchgeführt werden.²⁷
- FUER-Modell: Welche historischen Inhalte werden wie dargestellt (Konstruktivität und Narrativität von Geschichte)? Inwieweit erscheint dies als angemessen (De-Konstruktion)? Welche alternativen Narrationen sind denkbar (Re-Konstruktion)?²⁸
- Subjektorientierte Geschichtsdidaktik: Inwieweit werden geschichtskulturell geprägte Erzählungen (Basisnarrative) aufgegriffen und wie kann sich der/die Spielende individuell dazu positionieren? Welche eigenen Erzählungen können in Wechselwirkung mit den Basisnarrativen generiert werden?²⁹

2.3 Sachanalyse

Nach Dirk Lange kann Migration als eine anthropologische Konstante betrachtet werden, welche dazu einlädt, gesellschaftliche Strukturen und Abläufe aus einer Perspektive der Migration zu untersuchen und den Blick dabei sowohl auf deren Vergangenheit als auch Zukunft zu richten.³⁰ Mit den großen Zuwanderungsbewegungen von Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem Nahen Osten seit 2015 sowie der Ukraine seit dem russischen Angriff im Frühjahr 2022 ist Migration eines der zentralen Themen öffentlicher Debatten und somit auch Teil der Lebenswelten der SuS. Besonders aufgrund der in den letzten Jahren angestiegenen Zahlen antisemitisch motivierter Straftaten sowie eines immer unverhohlener gezeigten Antisemitismus³¹ muss konstatiert werden, dass das jüdische Leben einer stärkeren öffentlichen Sichtbarkeit bedarf und in seiner Gesamtheit als Teil einer kulturell vielfältigen Gesellschaft gestärkt wird. Eine Synthese beider Themen findet sich in der jüdischen Migration seit 1991.

Zur Zeit des Mauerfalls befand sich das jüdische Leben in Deutschland mit nur noch etwa 30.000 Gemeindemitgliedern an einem prekären Punkt.³² Die politisch Verantwortlichen waren mit der Frage konfrontiert, wie sie der historischen Verantwortung Deutschlands nach der Shoa nachkommen und jüdisches Leben unterstützen könnten.³³

Mit dem Fall des sogenannten Eisernen Vorhangs war die Bundesregierung unter Helmut Kohl einer völlig neuen Situation ausgesetzt: Während deutsche Spätaussiedler schon seit Anfang der 1950er Jahre nach Deutschland zurückkehren durften, konnten nun auch Jüdinnen und Juden die UdSSR verlassen. Doch wie sollte man rechtlich und administrativ mit den Jüdinnen und Juden umgehen, die migrieren wollten? Da man sich kein zweites Mal anmaßen wollte, festzulegen, wer Jüdin oder Jude sei und wer nicht, entschied man sich für eine weite Definition³⁴ und ermöglichte allen Menschen, die diese juristischen Voraussetzungen erfüllten, als sogenannte Kontingentflüchtlinge eine weithin unbürokratische Möglichkeit zur Einwanderung.³⁵ So kam es, dass in den nächsten Jahrzehnten bis 2004 etwa 200.000 Personen als jüdische Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland migrierten. Sie trugen somit wesentlich zu einem erneuten Aufschwung des jüdischen Lebens in der Bundesrepublik bei.³⁶ Da das organisierte jüdische Leben in Schleswig-Holstein 1968 gänzlich erloschen war, markierte die Zuwanderung hier sogar einen völligen Neubeginn.³⁷

2.4 Skizzierung der Bound-Segmente³⁸

Der Actionbound „SHalom & Moin! Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein“ betrachtet die deutsch-jüdische Geschichte in Schleswig-Holstein von ihren Anfängen im 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein³⁹ und macht sie den Nutzer*innen spielerisch erfahrbar. Der Fokus liegt darauf, die Geschichte(n) der jüdischen Migrierenden und ihrer Nachfahren nachempfindbar aufzubereiten und die Auswirkungen auf das heutige jüdische Leben in Schleswig-Holstein zu vermitteln.

Die App *Actionbound* bietet im Wesentlichen zwei Aufgabenformen mit jeweils mehreren Ausprägungen an: (1) *Quiz* bestehen dabei aus Multiple-Choice-Fragen, Lückentexten, Schätzfragen, dem Sortieren einer Liste (in die richtige Reihenfolge bringen) oder Fragen mit einer freien Antworteingabe (z.B.: Wie wird der Völkermord an den Jüdinnen und Juden bezeichnet?). (2) *Aufgaben* im engeren Sinn: Diese sind vor allem Rallye-Elementen zugeordnet, wobei etwa Foto-, Ton- oder Videoaufnahmen erstellt werden sollen. Des Weiteren fallen offene Fragen hierunter, bei denen die Spielenden ihre Antwort als kurzen Freitext geben, ohne dass es eine Lösung gibt.

Kieler Stadtrallye

Die zum Actionbound gehörende Stadtrallye eröffnet die Möglichkeit, sich selbst physisch auf die Spuren jüdischer Migration und Geschichte in Kiel zu begeben und historische Orte wie den Alten Jüdischen Friedhof aufzusuchen. Die Rallye beginnt im Kieler Stadtteil Südfriedhof (Papenkamp), verläuft über den Hauptbahnhof und endet schließlich in Kiel-Gaarden an der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region e.V., deren anschließender Besuch sehr zu empfehlen ist.

1. *Jüdische Migration nach Schleswig-Holstein – eine Erfolgsgeschichte?!*

Die Einleitung verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Erstens werden Vorwissen zu jüdischem Leben und Erwartungen der Spielenden an den Bound abgefragt; zweitens soll durch die Einführung zentraler Begriffe (Shoa, Diaspora, ...) eine Wissensgrundlage für die Spielenden für den restlichen Bound gelegt werden.

2. Vielfalt. Deutsch-jüdische Geschichte in Schleswig-Holstein bis 1968

In diesem Bound-Abschnitt wird das jüdische Leben in Schleswig-Holstein von seinen Anfängen bis ins Jahr 1968 thematisiert. Die Geschichte gliedert sich dabei fünf Phasen: (1) die Anfänge im 15. Jhd., (2) die rechtliche Gleichstellung im 19. Jhd., (3) den aufkommenden Antisemitismus in der Weimarer Republik sowie (4) die Verfolgung, Flucht und Vernichtung in der Zeit der NS-Herrschaft. Das Bound-Segment schließt mit (5) der Betrachtung der Nachkriegszeit 1945 bis 1968. In allen fünf Teilen dient das Thema der Migration als Vorlage. Der Spielende folgt einerseits den Spuren von Heinz Salomon, der das jüdische Leben der Nachkriegszeit in Schleswig-Holstein maßgeblich prägte, andererseits stellt es die (offene) Frage nach dem jüdischen Leben im Land der Täter zur Debatte.

3. Neuanfang. Jüdische Zuwanderung in den 1990er Jahren

Der dritte Bound-Abschnitt beschäftigt sich mit den konkreten Migrationsgeschichten Schleswig-Holsteiner Jüdinnen und Juden. Zuerst wird ihr Leben in der ehemaligen UdSSR thematisiert. Dass die Religionsausübung dort stark eingeschränkt und antisemitische Diskriminierung verbreitet waren, wirkte als Push-Faktor, der zur Migration motivierte. Auch die Frage, weshalb sich viele Jüdinnen und Juden für Deutschland als Land der Täter entschieden, wird gestellt. Deutschlands Angebot einer unkomplizierten Aufnahme als Kontingentflüchtling, das Versprechen staatlicher Unterstützung sowie die Hoffnung, die eigene jüdische Identität ausleben zu können, wirkten als mögliche Pull-Faktoren. Danach werden die ersten Herausforderungen bei der Ankunft in Kiel beleuchtet. Neben administrativen Hürden stellten vor allem die ersten Schritte der Integration eine Herausforderung dar.⁴⁰ Die Integration der sowjetischen Migrierenden in die deutsche Mehrheitsgesellschaft wird als eine große Leistung und Errungenschaft hervorgehoben. Abschließend wird Deutschland als eine Einwanderungsgesellschaft im Wandel der Zeit diskutiert.

4. Fortsetzung folgte. Die zweite Generation

Dieser Bound-Abschnitt thematisiert die Lebenswelten der zweiten jüdischen Generation in Deutschland. Dabei wird das Judentum als Religion reflektiert sowie eine mögliche „moderne“ Auslegung erörtert. Außerdem wird die Vielfalt jüdischen Lebens betont und appelliert, es nicht auf die Shoa zu reduzieren. Zuletzt wird der Fokus auf die Frage gelenkt, was die nicht-jüdische Mehrheitsgesellschaft dafür tun kann, um jüdisches Leben in Deutschland noch sichtbarer zu machen und mehr Bewusstsein für Gemeinsamkeiten anstatt für Unterschiede zu schaffen.

5. Antisemitismus heute

Das fünfte Bound-Segment thematisiert Antisemitismus als ganzheitliches gesellschaftliches Phänomen. Neben einschlägigen Zahlen zu ansteigenden antisemitischen Straftaten werden verschiedene Definitionen und Formen vorgestellt: Sowohl Adornos als auch die *International Holocaust Remembrance Alliance*-Definition (IHRA) werden mit israelbezogenem und Post-Shoa-Antisemitismus in Beziehung gesetzt.⁴¹ Auch die Arbeit der unabhängigen Landesweiten Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus Schleswig-Holstein (LIDA-SH) wird thematisiert.⁴² Diese nimmt an, dass nur ein Bruchteil der antisemitistischen Straftaten tatsächlich gemeldet werden (Eisberg-Theorie: der Großteil bleibt für Strafverfolgungsbehörden und Statistiken unsichtbar). Danach werden alltägliche Formen von Antisemitismus vorgestellt und wie diesen begegnet werden kann. Schließlich werden Möglichkeiten des Eintretens gegen Antisemitismus diskutiert. Die Spielenden sind

angehalten, eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln. Am Ende des Bound-Abschnitts reflektieren die Spielenden ihre eigenen bisherigen Konzepte von Antisemitismus sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Vor- und Nachteile der vorgestellten Definitionen.

6. Reflexion

Das Schlussegment fasst zuerst die wesentlichen Inhalte des gesamten Bounds zusammen, um einen Rückblick zu ermöglichen. Danach können die Spielenden die wichtigsten Erkenntnisse des Bound für sich in einer individuellen Reflexion festhalten. Es erfolgt eine abschließende Diskussion der Leitfrage des Bounds, inwieweit jüdische Migration nach Schleswig-Holstein eine Erfolgsgeschichte darstellt. Außerdem erhalten die Spielenden am Ende des Bounds die Chance, Bonus-Aufgaben zu lösen, sodass alle den Bound zum gleichen Zeitpunkt abschließen können.

2.5 Ein Actionbound – viele Schulfächer: Einordnung in die Fachanforderungen

Das Fach Geschichte⁴³

- Sek. I.: 7. Die Welt seit 1945: Zwischen Konfrontation und Kooperation; 8. Deutschland und Europa seit 1945: Von der Spaltung zur Integration?
- E1: Vergangenheit und Gegenwart – Lernen aus der Geschichte?
- E2: Begegnungen von Kulturen – Konfrontation, Abgrenzung oder Integration?
- Q1.1: Die Menschenrechte aus universal-historischer Perspektive – angeboren, egalitär, unteilbar und universell?
- Q2.1: Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme
- Q2.2: Dauerhafter Friede – eine Utopie? Friedensschlüsse und Lösungsversuche internationaler Konflikte

Das Fach Weltkunde⁴⁴

- Jhg. 9: Der Nationalsozialismus – eine Frage der Verantwortung?; Von der Spaltung zur Integration?
- Jhg. 10: Konflikte – Krisen – Kriege Frieden schaffen, mit welchen Mitteln?, Eine Welt – ungleiche Welt?; Gleichberechtigung – eine Frage der individuellen Lebensgestaltung?

Das Fach Wirtschaft/Politik⁴⁵

- Sek. I.: Jugendliche in einer sich wandelnden Gesellschaft (Tb. 2): Migration und Integration, Demographischer oder Sozialer Wandel
- E2: Gesellschaftliche Herausforderungen im 21. Jahrhundert
- Q1.2: Europa in Gegenwart und Zukunft
- Q2.1: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert
- Q2.4: Medien und Politik

2.6 Einbettung des Actionbounds in eine Unterrichtseinheit

Die Platzierung des Actionbounds innerhalb einer Unterrichtseinheit hängt stark vom Inhalt der Einheit sowie den konkreten Lernzielen ab, die eine Lehrkraft verfolgt. Aufgrund der hohen Komplexität der Unterrichtsplanung lässt sich keine pauschale Musterlösung formulieren. Wir geben drei Beispiele.

Geschichte E1: Vergangenheit und Gegenwart – Lernen aus der Geschichte?

Der Actionbound kann an verschiedenen Stellen einer Einheit zu diesem Thema eingesetzt werden. Als Einstieg kann er etwa als Beispiel für die Diskussion der Frage nach der Medialität von Quellen bzw. digitalen Medien im Sinne einer authentischen Wiedergabe der Realität dienen. Genauso ist es denkbar, den Bound ans Ende einer Einheit zu setzen, um die Darstellung von Geschichte in digitalen Medien zu erörtern (als mögliche Alternative zu Spielfilmen).

Geschichte E2: Begegnungen von Kulturen – Konfrontation, Abgrenzung oder Integration?

In diesem Halbjahresthema lässt sich der Bound etwa Kulturübertragungen, dem Umgang mit Weltreligionen oder der Frage nach einer europäischen Kultur zuordnen. Die jüdische Migration kann als ein Fallbeispiel am Anfang oder Ende einer Einheit stehen, um den Facettenreichtum von Migrations- und Integrationsgeschichte zu veranschaulichen. In der Mitte oder am Ende einer Einheit eignet sich der Bound als Beispiel für einen historischen Vergleich mit dem bisherigen Unterrichtsmaterial. Auch die Erarbeitung von Konzepten zu Kulturübertragungen ist möglich, wofür der Actionbound dann als ein Fallbeispiel dienen kann.

Geschichte 8. Deutschland und Europa seit 1945: Von der Spaltung zur Integration? Oder Q2.1: Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme

Die jüdische Migration aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland wirft Fragen nach der Rolle der Bundesrepublik in Europa („Willkommensgesellschaft“?) sowie der Übernahme historischer Verantwortung nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Daher bietet sich eine Einbettung des Gegenstands in das Thema „8. Deutschland und Europa seit 1945“ als historisches Fallbeispiel an. Des Weiteren könnte der Umgang mit Massenmedien am Beispiel mobiler Endgeräte thematisiert werden. Der Bound kann an verschiedenen Stellen einer Einheit eingesetzt werden.

Auf vergleichbare Art ließe sich der Bound auch ins Halbjahresthema „Q2.1 Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“ einbinden. So kann anhand der jüdischen Migration der Umgang verschiedener politischer Systeme mit ihrer historischen Verantwortung untersucht werden. Deutschland wandelte sich 1945 von der Diktatur zur Demokratie, die Sowjetunion hingegen zerfiel (erst) 1991 – mit einem weiterhin autokratisch geprägten Russland als größten und dominanten Nachfolgestaat. Dies lädt zu einem historischen Vergleich der beiden Staaten und ihrer politischen Systeme – auch im Umgang mit ihrer historischen Verantwortung – ein. Des Weiteren können normative und ideologische Aspekte wie das eigene Staats- und Gesellschaftsbild analysiert werden. Da für eine solche Nutzung des Actionbounds ein hohes Maß an Vorarbeit notwendig ist, sollte er am Ende der Einheit eingesetzt werden.

2.7 Lernaufgaben zur Reflexion des Actionbounds

Der Actionbound fokussiert alle vier Bestandteile der narrativen Kompetenz nach Peter Gautschi.⁴⁶ Da Sach- und Orientierungsurteile äußerst komplex sind und während des Spielens voraussichtlich weitgehend ohne Anleitung einer Lehrperson durchgeführt werden,

ist angeraten, sich in der Nachbereitung besonders auf diese Bereiche zu konzentrieren. Nachfolgend geben wir einige wenige exemplarische Vorschläge, die direkt im Anschluss an den Actionbound oder in einer Folgestunde durchgeführt werden können. Die didaktische Entscheidung hängt dabei stark von den Lernzielen und der individuellen Unterrichtsplanung der Lehrkraft ab (s. Abschnitt 2.5 und 2.6).

- *Vertiefung der Leitfrage:* „Jüdische Migration nach Schleswig-Holstein – eine Erfolgsgeschichte?!“
- *Vertiefung der Diskussionsfragen* der Bound-Segmente.
- *Historischer Vergleich:* Vergleiche (kriteriengeleitet)⁴⁷ die jüdische Migration seit 1991 mit einer anderen Migrationsbewegung (z. B.: Flüchtlingsbewegung aus dem Nahen Osten seit 2015 oder ukrainische Flüchtlinge seit 2022).⁴⁸
- *Reflexion der Lernapp:* *Actionbound* – eine geeignete App für den (Geschichts)Unterricht?⁴⁹
- *Digitale Medien und Geschichte:*
 - a. Wie erzeugen digitale Medien (historische) Narrative?
 - b. Digitalisierung – Chance zum Lernen oder Gefahr für die Schüler*innen?

3. Hinweise zur konkreten Anwendung

Nachfolgend seien einige Punkte zusammengestellt, die für alle Bound-Spielenden für ein reibungsloses Spielen von Relevanz sind:

Installation

- Kostenloser Download von *Actionbound* über den App- bzw. Google-Play-Store oder unter <https://de.actionbound.com/download/> (Android- und iOS-kompatibel; Mobiltelefon und Tablet möglich).
- Die Spielenden müssen keine eigenen Accounts anlegen!

QR-Code scannen

- Durch das Scannen des QR-Codes wird der Spielende automatisch in den Bound geleitet.



1. QR-Code zu diesem Actionbound

Option „Bound-Challenge“

- Bei einer Challenge werden die Ergebnisse aller Gruppenmitglieder an eine zu hinterlegende E-Mailadresse gesendet.
- Erstellung der Challenge unter: <https://actionbound.com/bound/SHalomMoinAufdenSpurenjuedischenLebensinSchleswigHolstein>.
- Zum Starten der Challenge wird nicht der reguläre, sondern ein spezieller QR-Code gescannt, der für die jeweilige Challenge eigens generiert und dem Host per Mail zugesandt wird.

Anwendungsmöglichkeit wählen

- Spielen des Bounds im Klassenzimmer, daheim, ... (Spieldauer: ca. 90 Min.).
- Spielen des Bounds inkl. Stadtrallye durch Kiel (Spieldauer: ca. 150 Min.).
- Spielen des Bounds inkl. Stadtrallye durch Kiel. Danach Besuch der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region e.V., wo die Rallye endet (s. u.; Absprache erforderlich).
- Spielen des Bounds in Verbindung mit dem Besuch einer anderen jüdischen Einrichtung (s. u.; Absprache erforderlich).

Letzte Vorbereitungen

- Den Bound vorab über ein WLAN-Netzwerk auf Ihr mobiles Endgerät herunterladen, um die mobilen Daten zu entlasten.
- Akku des Endgeräts vor dem Spielen vollständig aufladen; ggf. Ladekabel mitführen.
- Bei den Audio-/Videsequenzen möglichst Kopfhörer einsetzen.
- Nachtmodus (Dark Mode) des Endgeräts ausschalten.
- Einen Namen für sich festlegen – los geht's!

Zum Speichern

- Die App speichert den Spielfortschritt.
- Dies ermöglicht ein Spielen über mehrere Tage, Unterrichtsstunden oder als Hausaufgabe über einen längeren Zeitraum.

<u>Einrichtung</u>	<u>Adresse</u>	<u>Telefon</u>	<u>E-Mail</u>
Jüdische Gemeinde Kiel und Region e.V.	Wikingerstraße 6, 24143 Kiel	0431 / 7399095	gemeinde@jgkur.de
Jüdische Gemeinde Kiel e.V.	Waitzstraße 43, 24105 Kiel	0431 / 6575030	gf@lvjgsh.de
Jüdische Gemeinde Lübeck e.V.	St.-Annen-Straße 11-13, 23552 Lübeck	0451 / 7982182	gemeinde@jg-luebeck.de
Liberale Jüdische Gemeinde Lübeck e.V.	Westphalstraße 1, 23568 Lübeck	0179 / 1259967	liju.luebeck@t-online.de
Jüdische Gemeinde Bad Segeberg e.V.	Jean-Labowsky-Weg 1, 23795 Bad Segeberg	04551 / 8963435	gemeinde@foni.net w-blender@sw-nett.de
Jüdische Gemeinde Ahrensburg-Stormarn e.V.	Reeshoop 4, 22926 Ahrensburg	04533 / 7385023	jgahrensburg@gmail.com
Jüdische Gemeinde Elmshorn	Flamweg 4-6, 25335 Elmshorn	04121 / 93910	alisa.weidenstieg5@alice-dsl.net
Jüdische Gemeinde Flensburg	Friesische Str. 81, 24937 Flensburg	0461 / 8405116	jgflensburg@gmail.com
Jüdische Gemeinde Pinneberg	Clara-Bartram-Weg 14, 25421 Pinneberg	04101 / 835036 04101 / 837706	jgemeinde@gmx.de LJGPinneberg@lvjgsh.de
Verband Jüdischer Studierender Nord	Grindelhof 30, 20146 Hamburg		ariel@vjsnord.de (für Kiel und Schleswig-Holstein)
Jüdisches Museum Rendsburg	Prinzessinstraße 7, 24768 Rendsburg	04331 / 4404322	service@landesmuseen.sh

4. Datenschutzhinweis

Für den datenschutzkonformen Einsatz von *Actionbound* im Schulunterricht gibt es zwei Möglichkeiten:⁵⁰

- (1) Die Lehrkraft holt die schriftliche Zustimmung **aller** Erziehungsberechtigten zur Installation und Nutzung der App auf den privaten Endgeräten der SuS ein. Ein möglicher Vordruck dafür befindet sich im Anhang der vorliegenden Handreichung. Diese erste Variante ist insbesondere beim Spielen der Rallye in Kiel oder dem Besuch einer jüdischen Einrichtung zu empfehlen.
- (2) Die Schule stellt eigene Endgeräte zur Verfügung, auf der die App *Actionbound* vorinstalliert wird. Dafür ist ggf. eine Abstimmung mit der verwaltenden IT-Stelle der Schule notwendig, da die Endgeräte entsprechend vorbereitet und in ausreichender Anzahl für **alle** SuS vorgehalten werden müssen. Eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten kann hier eine zusätzliche rechtliche Absicherung schaffen.

In beiden Fällen sollte Rücksprache mit der/dem Datenschutzbeauftragt*in der Schule gehalten werden.

Datenschutzrelevante Details zu Actionbound

Actionbound wirbt damit, dass die eigenen Server in Deutschland stehen, die App DSGVO-konform arbeitet und weder personenbezogene Daten der Spielenden erhebt noch diese an Dritte weitergibt. Die App erfasst die Daten der Spielenden nur, insofern sie für den Betrieb der App notwendig sind. Darunter fällt etwa die IP-Adresse eines Geräts oder die gegebenen Antworten, die später – nach Genehmigung – auf der Website von *Actionbound* in den Statistiken zum Bound veröffentlicht werden. Zwar nutzt *Actionbound* Cookies, jedoch schaltet es keine Werbung von Drittanbietern, sondern fordert lediglich das Recht zur Eigenwerbung, das notwendig sei, um die Bounds online bewerben zu dürfen.⁵¹

Einen guten und schnellen Überblick zu den Datenschutzbestimmungen der App bietet der eigene Beitrag des Betreibers auf der FAQ-Seite.⁵²

In unserem *Actionbound* nutzen wir im Rahmen der Rallye die Software *OpenStreetMap* (nicht *Google Maps*). Diese Karten-App unterliegt der Datenschutzvereinbarung von *Actionbound*.

Bitte weisen Sie als Lehrkräfte Ihre SuS an, im Rahmen der Rallye mit der App *Actionbound* keine Bilder von sich zu machen, da diese auf den Servern von *Actionbound* gespeichert werden!

5. Literaturverzeichnis

Adorno, Theodor W.: Minima moralia: Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Berlin/Frankfurt a. M. 1951

Barricelli, Michele/Peter Gautschi und Andreas Körber: Historische Kompetenzen und Kompetenzmodelle, in: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Band 1, Schwalbach/Ts. 2017², 207-235

Belkin, Dmitrij: Jüdische Kontingentflüchtlinge und Russlanddeutsche, 2017, <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurz dossiers/252561/juedische-kontingentfluechtlinge-und-russlanddeutsche/#node-content-title-0>, 15.08.2022

Bernhardt, Markus: „Sehen kann jeder!“. Zu einem Irrtum der geschichtsdidaktischen Bildinterpretation, in: Hellmuth, Thomas/Christine Ottner-Diesenberger und Alexander Preisinger (Hg.): Was heißt subjektorientierte Geschichtsdidaktik?. Beiträge zu Theorie, Empirie und Pragmatik (Reihe der Gesellschaft für Geschichtsdidaktik Österreich 1), Frankfurt/M. 2021, 74-90

Bernhart, Markus/Ulrich Mayer und Peter Gautschi: Historisches Wissen - was ist das eigentlich?, in: Kühberger, Christoph (Hg.): Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundung zu Art, Tiefe und Umfang für das historische Lernen (Forum Historisches Lernen), Schwalbach/Ts. 2012, 103-117

Bernstein, Julia: Man hat Juden erwartet und es sind Menschen gekommen, 2021, <https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/331911/man-hat-juden-erwartet-und-es-sind-menschen-gekommen/>, 15.08.2022

Bernstein, Julia/Marc Grimm und Stefan Müller (Hg.): Schule als Spiegel der Gesellschaft. Antisemitismus erkennen und handeln. Frankfurt/M. 2022

Buchem, Ilona: Veränderungen in der Didaktik durch Mobile Learning in: Witt, Claudia de/Gloerfeld, Christina (Hg.): Handbuch Mobile Learning, Wiesbaden 2018, 43-62

Bundesamt für Verfassungsschutz (Hg.): Lagebild Antisemitismus 2020/21, 2022, https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/allgemein/2022-04-lagebild-antisemitismus.pdf?__blob=publicationFile&v=3, 15.08.2022

Collins, Patricia Hill: Intersectionality's Definitional Dilemmas, in: Annual Review of Sociology 41 (2015), 1-20

Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule, 2021, https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2021/2021_06_10-Gem-Empfehlung-Antisemitismus.pdf, 15.08.2022

Gloerfeld, Christina: Mobile Learning – was ist eigentlich der Kern?. Eine Quintessenz aus Theorien, Modellen und Konzepten, in: Witt, Claudia de/Gloerfeld, Christina (Hg.): Handbuch Mobile Learning, Wiesbaden 2018, 257-281

Goldberg, Bettina: Abseits der Metropolen. Die jüdische Minderheit in Schleswig-Holstein. Neumünster 2011

Goldberg, Bettina: Juden in Schleswig-Holstein. Ein historischer Überblick, in: Hering, Rainer (Hg.): Die „Reichskristallnacht“ in Schleswig-Holstein. Der Novemberpogrom im historischen Kontext (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein 109), Hamburg 2016, 29-51

Hensel-Grobe, Meike: Problemorientierung und problemlösendes Denken, in: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Band 2, Schwalbach/Ts. 2017², 50-63

Hertz, Helge-Fabien: SHalom & Moin! Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein mit „Actionbound“, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 103 (Herbst 2022) [in Vorbereitung]

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) (Hg.): Holocaust/Shoah im Unterricht. Bewährte Zugänge – neue Wege in Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020, <https://publikationen.iqsh.de/geschichte/holocaust-shoa-im-unterricht.html>, 15.08.2022

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik (Reihe Pädagogik Beitz), Weinheim/Basel 1996⁵

Körper, Karen: Jüdische Gegenwart in Deutschland. Die Migration russischsprachiger Juden seit 1989, 2016, <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/234438/juedische-gegenwart-in-deutschland/>, 15.08.2022

Kühberger, Christoph (Hg.) Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundung zu Art, Tiefe und Umfang für das historische Lernen, Schwalbach/Ts. 2012

Kühberger, Christoph: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage des historischen Lernens, in: Kühberger, Christoph (Hg.): Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundung zu Art, Tiefe und Umfang für das historische Lernen (Forum Historisches Lernen), Schwalbach/Ts. 2012, 33-74

Landesregierung Schleswig-Holstein (Hg.): Verfassungsschutzbericht 2020, 2021, <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/inneres-sicherheit-verwaltung/verfassungsschutz/Service/Publikationen/berichte.html?nn=a827d307-40fb-42a7-bcd2-b196b4757ff5>, 15.08.2022

Lange, Dirk: Historisch-politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Lernen aus der Migrationsgeschichte, in: ders. (Hg.): Migration und Bürgerbewusstsein. Perspektiven Politischer Bildung in Europa (Bürgerbewusstsein. Schriften zur Politischen Kultur und Politischen Bildung 1), Wiesbaden¹ 2008, 109-119

Lim Yie, D./N. Sanmugam, W. A. J. W. Yahaya und K. N. Chee: Gamification in the Educational Context, in: Sanmugam, Mageswaran/Nurul Nadwa Zulkifli, Mohd Mokhzani Ibrahim, Syahrini Shawalludin und Irwan Mahazir Ismail (Hg.): Perspectives and Practices of Gamification (Advancements in Learning and Instruction), New York 2022, 1-16

Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hg.): Fachanforderungen Geschichte. Allgemein bildende Schulen. Sekundarstufe I. Sekundarstufe II, Kiel 2016

Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hg.): Fachanforderungen Weltkunde. Allgemein bildende Schulen. Sekundarstufe I, Kiel 2015

Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hg.): Fachanforderungen Wirtschaft/Politik. Allgemein bildende Schulen. Sekundarstufe I. Sekundarstufe II, Kiel 2016

Meyer-Hamme, Johannes: „... und wie heißt der Mann auf Kaiser Wilhelm?“. Oder: Zur Bedeutung der Subjektorientierung für das historische Lernen, in: Hellmuth, Thomas/Christine Ottner-Diesenberger und Alexander Preisinger (Hg.): Was heißt subjektorientierte Geschichtsdidaktik?. Beiträge zu Theorie, Empirie und Pragmatik (Reihe der Gesellschaft für Geschichtsdidaktik Österreich 1), Frankfurt/M. 2021, 13-26

Pallaske, Christoph: Nachgefragt | Wie Historizität von Medien und ihre Medialität in Konzepte zur Quellenanalyse einbinden?, 2015, <https://historischdenken.hypotheses.org/2843>, 15.08.2022

Rensmann, Lars: Israelbezogener Antisemitismus. Formen, Geschichte, empirische Befunde, 2021, <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/326790/israelbezogener-antisemitismus/>, 15.08.2022

Schnicke, Falko: Terminologie, Erkenntnisinteresse, Methode und Kategorien – Grundfragen intersektionaler Forschung, in: Klein, Christian/Falko Schnicke (Hg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen (Schriftenreihe Literaturwissenschaft 91), Trier 2014, 1-32

Seipold, Judith: Aus der Geschichte des mobilen Lernens: Strömungen, Trends und White Spaces, in: Witt, Claudia de/Gloerfeld, Christina (Hg.): Handbuch Mobile Learning, Wiesbaden 2018, 13-41

Seitz, Daniel/Ulf Kerber/Daniel Bernsen: Augmented History Reality – Historisches Lernen wird "lebendig"?, in: Bernsen, Daniel/Kerber, Ulf (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Opladen/Berlin/Toronto 2017, 127-138

Woyke, Wichard: Pluralismus, in: Handwörterbuch des politischen Systems, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202088/pluralismus/>, 15.08.2022

Weiterführende Links

Actionbound: AGB und Datenschutzerklärung, <https://de.actionbound.com/agb>, 15.08.2022

Actionbound: Download, <https://de.actionbound.com/download/>, 15.08.2022

Actionbound: FAQ zu DSGVO und Datenschutz, <https://de.actionbound.com/faq-datenschutz>. 15.08.2022

Civey, Institut für Meinungsforschung: Jüdisches Leben im Deutschland, <https://app.civey.com/dashboards/judisches-leben-im-deutschland-7905>, 15.08.2022

Fachtagung: Umgang mit Antisemitismus in der Schule, 15.08.2022, <https://www.youtube.com/watch?v=22oyTOlJlAM&t=23355s>, 15.08.2022

Holocaust-Kiste, <https://publikationen.iqsh.de/geschichte/yad-vashem-was-geht-mich-die-geschichte-an.html>, 15.08.2022

<https://www.lida-sh.de/>, 15.08.2022

<https://www.lida-sh.de/erscheinungsform/>, 15.08.2022

International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA): Arbeitsdefinition von Antisemitismus, <https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/arbeitsdefinition-von-antisemitismus>, 15.08.2022

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein: Einsatz von digitalen Angeboten während der Corona-Krise, <https://medienberatung.iqsh.de/corona2.html>, 15.08.2022

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein: Praxisleitfaden Datenschutz, <https://medienberatung.iqsh.de/praxisleitfaden-datenschutz.html>, 15.08.2022

O. A.: Aktion #Lichtzeigen, 2022, https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schule_und_unterricht/lichtzeigen_Aktion2022.html, 15.08.2022

O. A.: Vor der Haustür und doch so fern? Regionalgeschichte in der Schule – eine Workshop-Reihe des Arbeitskreises „Landesgeschichte und Schule“ der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, <https://www.histsem.uni-kiel.de/de/das-institut-1/abteilungen/regionalgeschichte-mit-schwerpunkt-schleswig-holstein/kolloquien-vortragsreihen-und-themenabende/vor-der-haustuer-und-doch-so-fern-regionalgeschichte-in-der-schule-eine-workshop-reihe-des-arbeitskreises-landesgeschichte-und-schule-der-gesellschaft-fuer-schleswig-holsteinische-geschichte>, 15.08.2022

<https://www.yadvashem.org/de.html>, 15.08.2022

Zimnik, Patricia: Unterrichtsmaterial zum Holocaust für alle weiterführenden Schulen, 2021, https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/III/Presse/PI/2021/Dezember_2021/III_Yad_Vashem_Boxen.html, 15.08.2022

6. Anmerkungsapparat

¹ Wissen gliedert sich nach Andersons und Krathwohl in vier Großtypen: Faktenwissen, konzeptionelles, prozedurales sowie metakognitives Wissen. Diese Wissenstypen stehen wiederum untereinander in Wechselwirkung: Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage des historischen Lernens, 33-36.

² Eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey, das im Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung und der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland im November 2021 10.000 Bundesbürger*innen ab 18 Jahren online befragte, zeigt: 46 Prozent der nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft sind noch nie mit jüdischem Leben in Deutschland in Berührung gekommen; nur 16,6 Prozent geben an, jüdische Freunde oder Bekannte zu haben (<https://app.civey.com/dashboards/judisches-leben-im-deutschland-7905>, 15.08.2022).

³ Die Spieldauer kann je nach Lerngruppe variieren.

⁴ Bundesamt für Verfassungsschutz (Hg.): Lagebild Antisemitismus 2020/21, insbesondere 20-24 sowie für Schleswig-Holstein: Landesregierung Schleswig-Holstein (Hg.): Verfassungsschutzbericht 2021, 46.

⁵ Von den Projekten zur Aufklärung gegen Antisemitismus in Schleswig-Holstein seien vier besonders hervorgehoben:

(1) Die Aktion *#Lichtzeigen*. Diese Kooperation zwischen dem Bildungsministerium Schleswig-Holstein und den Kieler Nachrichten nimmt Bezug auf Rahel Posners ikonisches Bild des familiären Chanukka-Leuchters von 1932, hinter dem man im Fenster die Hakenkreuz-Fahne der Nationalsozialisten sieht. Anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar wurde 2022 in Kiel und überall in Schleswig-Holstein an die vielseitige Symbolik des Lichts, das für Hoffnung angesichts der drohenden Gräueltaten des NS-Regimes und den Widerstand dagegen steht, erinnert. Schulen erhielten Aufkleber, die sie als Teil der Erinnerungskultur in ihren Fenstern anbringen konnten (O. A.: Aktion *#Lichtzeigen*, 2022, https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schule_und_unterricht/lichtzeigen_Aktion2022.html, 15.08.2022).

(2) Seit 2016 besteht eine Kooperation des Landes Schleswig-Holstein mit der Holocaust-Gedenkstätte *Yad Vashem*. Im Rahmen dieser erhalten Lehrkräfte alljährlich die Gelegenheit, an Fortbildungsreisen nach Israel teilzunehmen. Außerdem werden Unterrichtsmaterialien der *International School for Holocaust Studies* (ISHS) von Yad Vashem bereitgestellt, die eine *Holocaust Education* durch Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer ermöglichen. Teilnehmende Schulen erhalten einen Satz des Unterrichtsmaterials gestellt. Zielgruppe sind Lerngruppen aller Schulformen ab der 9. Jahrgangsstufe (Zimnik: Unterrichtsmaterial zum Holocaust für alle weiterführenden Schulen, 2021, https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/III/Presse/PI/2021/Dezember_2021/III_Yad_Vashem_Boxen.html, 15.08.2022 und <https://www.yadvashem.org/de.html>, 15.08.2022).

(3) Außerdem stellt das IQSH in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) eigene Materialien zur Behandlung der Shoa im Unterricht zur Verfügung (Holocaust-Kiste, <https://publikationen.iqsh.de/geschichte/yad-vashem-was-geht-mich-die-geschichte-an.html>, 15.08.2022 sowie IQSH und LI (Hg.): Holocaust/Shoah im Unterricht).

(4) Derzeit wird unter Federführung des IQSH die Handreichung „Judentum, Antisemitismus, Israel. Anregungen für den Unterricht in der Sekundarstufe I/II“ erarbeitet. Sie soll die vielfältigen Möglichkeiten zur Einbindung dieser Themen in den Schulunterricht erläutern. Der Bound wird dort mit aufgenommen.

⁶ Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule, Zitat: 2, 7-10. Zum Themenfeld „Antisemitismus und Schule“ sind in den vergangenen Jahren mehrere einschlägige Publikationen erschienen, vgl. z. B.: Bernstein, e. a. (Hg.): Schule als Spiegel der Gesellschaft.

⁷ Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule, 13.

⁸ Fachtagung: Umgang mit Antisemitismus in der Schule, 15.08.2022, <https://www.youtube.com/watch?v=22oyTOlJlAM&t=23355s>, 15.08.2022.

⁹ Körber: Jüdische Gegenwart in Deutschland.

¹⁰ Klafki: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, 56-69.

¹¹ S. auch: O. A.: Vor der Haustür und doch so fern?, <https://www.histsem.uni-kiel.de/de/das-institut-1/abteilungen/regionalgeschichte-mit-schwerpunkt-schleswig-holstein/kolloquien-vortragsreihen-und-themenabende/vor-der-haustuer-und-doch-so-fern-regionalgeschichte-in-der-schule-eine-workshop-reihe-des-arbeitskreises-landesgeschichte-und-schule-der-gesellschaft-fuer-schleswig-holsteinische-geschichte>, 15.08.2022.

¹² Goldberg: Juden in Schleswig-Holstein, 48-51; ausführlich bei ders.: Abseits der Metropolen.

¹³ Fachanforderungen Geschichte, 12f. Berücksichtigt man verschiedene Perspektiven in einer interkulturellen Gesellschaft, darf bei Diskriminierungserfahrungen das Konzept der Intersektionalität nicht vernachlässigt werden. Einen Überblick geben Collins: Intersectionality's Definitional Dilemmas, 1-20 und Schnicke: Terminologie, Erkenntnisinteresse, Methode und Kategorien – Grundfragen intersektionaler Forschung, 1-32. So sind einzigartige Diskriminierungserfahrungen jüdischer Migrierender denkbar, die sich aus dem Zusammenspiel antisemitischer Anfeindungen und dem Migrationshintergrund ergeben.

¹⁴ Wir verstehen Pluralität nach Wichard Woyke: „Als Leitbild der Legitimität moderner Demokratien zielt P[luralismus, J.H.] auf ein freies politisches und gesellschaftliches Zusammenleben, das die liberalen Grundrechte sowie die Vereinigungsfreiheit respektiert und jegliche rassische, geschlechtliche und politische Diskriminierung untersagt. Im P[luralismus, J.H.] konkurrieren eine Vielzahl verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Organisationen mit- und gegeneinander um gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Macht“ (Woyke: Pluralismus). Insbesondere in den Ansprüchen jüdischer Migrierender auf ein freies Zusammenleben sowie die Durchsetzung ihrer eigenen Ansprüche auf gesellschaftliche Teilhabe (z. B.: gewaltfreies Zusammenleben, Mitsprachrecht bei der Bekämpfung von Antisemitismus) manifestiert sich die Pluralität des Themas.

¹⁵ Die Leitfrage legt als Beurteilungskategorie des Inhalts „Erfolg“ an. Zwar wirkt diese auf den ersten Blick nicht genuin problemorientiert, jedoch beinhaltet bereits die Frage, was eine „erfolgreiche Migration“ sei, den Aktualitätsbezug zu gegenwärtigen gesellschaftlichen Kontroversen. Im Prozess der Beantwortung der Leitfrage wird der Blick auf die Multikulturalität der Gesellschaft, den Umgang mit und Einbeziehung von marginalisierten Gruppen sowie ihre Diskriminierung geworfen. Alle drei Unterthemen erfüllen Hensel-Grobes Definition eines Gegenwartsproblems (Hensel-Grobe: Problemorientierung und problemlösendes Denken, 54). Die SuS hinterfragen den gesellschaftlichen Ist-Zustand nach möglichen Ursachen und suchen Lösungen für diese Herausforderungen. Schließlich folgt eine Urteils- und Reflexionsphase über den Lernprozess. Dass nicht die vier idealtypisch beschriebenen Phasen problemorientierten historischen Lernens (Motivationsphase/Problemfindung, Hypothesenbildung, Lösungsphase und Reflexionsphase) mit der Erarbeitung von Quellen im Actionbound durchlaufen werden können (ebd., 50-63), ist auf das Medium der Lernapp zurückzuführen.

¹⁶ Fachanforderungen Wirtschaft/Politik, 19. Konkrete Bestandteile einer solchen Handlungskompetenz finden sich in der Gemeinsamen Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule, 7-10.

¹⁷ Seipold: Aus der Geschichte des mobilen Lernens, 24f, 28 und 34.

¹⁸ *Mobile Learning* ist ein in der Forschung stark diskutiertes Konzept. Einen Überblick gibt Judith Seipold (dies.: Aus der Geschichte des mobilen Lernens, 13-41.). Christina Gloerfeld betrachtet die vielfältigen theoretischen Modelle, die in der didaktischen Forschung zum *Mobile Learning* formuliert worden sind (Gloerfeld: *Mobile Learning – was ist eigentlich der Kern*, 257-281). Ilona Buchem konzentriert sich stärker auf konkrete Einflüsse des *Mobile*

Learning auf didaktische(s) Denken und Theorien (Buchem: Veränderungen in der Didaktik durch Mobile Learning, 43-62.). Auf ihre Überlegungen beziehen wir uns im Folgenden.

¹⁹ Buchem: Veränderungen in der Didaktik durch Mobile Learning, 50.

²⁰ Seitz, Kerber und Bernsen betrachten in ihrem Beitrag potenzielle Lernzugewinne, die sich aus dem Zusammenspiel des Lernens am anderen (oder historischen) Ort sowie dem Einsatz digitaler Lernsoftware ergeben, die auf *Augmented Reality* zurückgreift (Seitz, e. a.: *Augmented History Reality – Historisches Lernen wird „lebendig“?*, 127-138).

²¹ Bernhardt: „Sehen kann jeder!“. Zu einem Irrtum der geschichtsdidaktischen Bildinterpretation, 74-90.

²² S. auch Buchem: Veränderungen in der Didaktik durch Mobile Learning, 49-59.

²³ Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule, 2021, 10-12.

²⁴ Beispielsweise können die Spielenden am Ende des Abschnitts 5 „Antisemitismus heute“ die aus ihrer Sicht relevantesten Maßnahmen gegen Antisemitismus sammeln und eigene Lösungsvorschläge einbringen.

²⁵ Eine Einführung gibt Lim Yie, e. a.: *Gamification in the Educational Context*, 1-16.

²⁶ Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage des historischen Lernens, 33-74. Das *historische* Basiskonzept umfasst ein Verständnis für die Verzeitlichung von Entwicklungen sowie Jörn Rüsens "Sinnebildung über Zeiterfahrung" (zit. nach ebd., 51). Das *epistemische* Basiskonzept bildet einen erkenntnistheoretischen Rahmen. Darunter fallen etwa die Konzeption der Medialität und Perspektivität von Quellen, quellenkritisches Wissen oder die Konstruktivität von Geschichte als Narration. Das *gesellschaftliche* Basiskonzept behandelt die Zusammensetzung und Funktionsweise von Gesellschaften. Es umfasst Konzepte wie (soziale) Normen, Macht, Agency, Kommunikation(smodelle), soziale Strukturen oder die Allokation wirtschaftlicher und sozialer Ressourcen.

²⁷ Eine solche Frage zielt etwa auf den medienbildenden Aspekt des historischen Lernens ab (Fachanforderungen Geschichte, 10). Eine kurze Zusammenfassung zur Medialität von (historischen) Quellen gibt Christoph Pallaske in einem Blogg-Beitrag: ders.: Nachgefragt | Wie Historizität von Medien und ihre Medialität in Konzepte zur Quellenanalyse einbinden?. Eine Übersicht zu Peter Gautschis Kompetenzmodell findet sich in Barricelli, e. a.: *Historische Kompetenzen und Kompetenzmodelle*, 222-224.

²⁸ Dieser Ansatz folgt dem FUER-Kompetenzmodell: ebd., 219-221.

²⁹ Dieser Ansatz folgt einer subjektorientierten Geschichtsdidaktik: Meyer-Hamme: *Oder: Zur Bedeutung der Subjektorientierung für das historische Lernen*, 13-26.

³⁰ Lange: *Historisch-politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Lernen aus der Migrationsgeschichte*, 111-118.

³¹ Zu den Zahlen s. Anm. 4.

³² Belkin: *Jüdische Kontingentflüchtlinge und Russlanddeutsche*.

³³ Ebd. sowie Körber: *Jüdische Gegenwart in Deutschland*.

³⁴ Ebd.: „Das entscheidende Kriterium für die Aufnahme bildet dementsprechend die ethnische Zugehörigkeit: Wer den Nachweis einer jüdischen Abstammung erbringt, kann nach Deutschland einwandern.“ Diese sorgt (noch heute) für Zwist in manchen jüdischen Gemeinden, da nach den Halacha, den jüdischen Religionsgesetzen, eine matrilineare Abstammung die Religionszugehörigkeit bestimmt. Die deutsche Regierung erkannte auch die väterliche Verwandtschaft an.

³⁵ Ebd. sowie Belkin: *Jüdische Kontingentflüchtlinge und Russlanddeutsche*.

³⁶ Ebd. sowie Körber: *Jüdische Gegenwart in Deutschland*.

³⁷ Goldberg: *Juden in Schleswig-Holstein. Ein historischer Überblick*, 48-51.

³⁸ Vgl. auch Hertz: *SHalom & Moin*.

³⁹ Einen guten Überblick über die Anfänge der jüdischen Geschichte bis in die frühen 2000er Jahre gibt Goldberg: *Juden in Schleswig-Holstein. Ein historischer Überblick*, 29-51; ausführlich bei ders.: *Abseits der Metropolen*.

⁴⁰ Auch Konflikte innerhalb der jüdischen Gemeinden waren nicht ausgeschlossen: Während sich die deutschen Jüdinnen und Juden häufig als Opfer des NS-Regimes sahen, fühlten sich

die sowjetischen als Sieger über Nazideutschland: Bernstein: Man hat Juden erwartet und es sind Menschen gekommen.

⁴¹ Hier eine kurze Zusammenfassung der im Actionbound vorgestellten Antisemitismusdefinitionen: (1) Für Theodor W. Adorno beginnt Antisemitismus bereits mit dem Gerücht über Juden, also nicht erst bei konkreten Handlungen, sondern schon bei negativen Vorurteilen (Minima moralia: Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Berlin/Frankfurt a. M. 1951). (2) Die IHRA legt die international weithin anerkannte Definition vor. Demnach manifestiert sich Antisemitismus in einer bestimmten Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass auf diese, verbal oder als Tat gegen jüdische sowie nicht-jüdische Individuen, Institutionen oder deren Eigentum äußern kann (IHRA: Arbeitsdefinition von Antisemitismus). (3) Israelbezogener Antisemitismus richtet sich nicht gegen das Handeln der israelischen Regierung. Vielmehr fällt darunter die Aberkennung des Existenz- und Selbstbestimmungsrechts Israels, der Vergleich oder die Gleichsetzung Israels mit dem Nationalsozialismus, das Suchen von Verantwortung für israelisches Regierungshandeln bei allen Jüdinnen und Juden oder die Bezugnahme auf Israel in sonstigen antisemitischen verbalen Äußerungen oder Bildern (ebd. sowie Rensmann: Israelbezogener Antisemitismus). (4) Der Post-Shoa-Antisemitismus umfasst etwa die Verharmlosung oder das Leugnen von NS-Verbrechen und der Shoa (<https://www.lida-sh.de/erscheinungsform/>, 15.08.2022). Die Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der KMK und der BLK zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule, 4-6, erfasst Antisemitismus für die Arbeit in der Schule anhand der IHRA-Definition (2) und expliziert diese durch israelbezogenen (3) und Post-Shoa-Antisemitismus (4).

⁴² <https://www.lida-sh.de/>, 15.08.2022.

⁴³ Fachanforderungen Geschichte, 20f und 28-33.

⁴⁴ Fachanforderungen Weltkunde, 28-40. Eine Nutzung des Bounds ist je nach Schwerpunktsetzung in vielen Themen dieses Faches denkbar.

⁴⁵ Fachanforderungen Wirtschaft/Politik, 22, 35, 38f sowie 42.

⁴⁶ Barricelli, e. a.: Historische Kompetenzen und Kompetenzmodelle, 222-224.

⁴⁷ Dirk Lange macht in seinem Beitrag zur Sinngebung im historischen Lernen über Migrationsgeschichte einen Vorschlag für einen möglichen Kriterienkatalog bei einem historischen Vergleich. Dieser umfasst ökologische (Klima, Extremwetterereignisse, ...) sowie gesellschaftliche Ursachen (politische, ökonomische, demographische oder kulturell bedingte Faktoren). Außerdem plädiert er für den Einbezug der Migrationsfolgen (Segregation, Assimilation, Integration oder Diskriminierung) in den Vergleich: Lange: Historisch-politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Lernen aus der Migrationsgeschichte, 115-118.

⁴⁸ Diese Leitfrage passt etwa in eine Unterrichtseinheit des Halbjahresthemas „Geschichte E2: Begegnungen von Kulturen – Konfrontation, Abgrenzung oder Integration?“ oder „Geschichte Q1.1: Die Menschenrechte aus universal-historischer Perspektive – angeboren, egalitär, unteilbar und universell?“.

⁴⁹ Die letzten beiden Aufgaben eignen sich für zwei Lernfelder besonders: (1) für die Schaffung eines differenzierten und reflektierten Umgangs mit digitalen Lernmedien im Sinne der Medienbildung (Fachanforderungen Geschichte, 10) und (2) für eine thematische Zuordnung im Halbjahresthema „Geschichte E1: Vergangenheit und Gegenwart – Lernen aus der Geschichte?“.

⁵⁰ Einen Überblick zur Handhabung von Datenschutz bei elektronischen Lernmedien in Schleswig-Holstein bietet das IQSH mit: Einsatz von digitalen Angeboten während der Corona-Krise, <https://medienberatung.iqsh.de/corona2.html>, 15.08.2022, sowie Praxisleitfaden Datenschutz, <https://medienberatung.iqsh.de/praxisleitfaden-datenschutz.html>, 15.08.2022.

⁵¹ Alle Angaben zur Datenschutzerklärung des Actionbounds sind ohne Gewähr. Vgl. Actionbound: AGB und Datenschutzerklärung, <https://de.actionbound.com/agb>, 15.08.2022.

⁵² Actionbound: FAQ zu DSGVO und Datenschutz, <https://de.actionbound.com/faq-datenschutz>, 15.08.2022.

Einwilligung zur Nutzung und in die Datenschutzerklärung von *Actionbound*

Liebe Erziehungsberechtigte,

im Rahmen des _____unterrichts möchten wir die Applikation *Actionbound* nutzen, um die Lernressource „Shalom & Moin! Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein“ zu verwenden. Dabei handelt es sich um ein Lernangebot, das auch als digitale Rallye gestaltet werden kann.

Für den Gebrauch benötigen wir Ihre Zustimmung!

Persönliche Daten des/der Schüler*in

Name, Vorname; Geburtsdatum: _____

Schule; Klasse/Jahrgang: _____

Nutzung der App im folgenden Umfang

Hiermit **stimme ich zu**, dass...

- mein Kind die App *Actionbound* auf dem eigenen Endgerät installiert und nutzt. Damit willige ich zugleich in die Datenschutzrichtlinien *Actionbounds*ⁱ ein.
- mein Kind die App *Actionbound* auf einem von der Schule bereitgestellten Gerät nutzt.

Hiermit **widerspreche ich**, dass...

- mein Kind die App *Actionbound* auf dem eigenen Endgerät installiert und nutzt.
- mein Kind die App *Actionbound* auf einem von der Schule bereitgestellten Endgerät nutzt.

Die Einwilligung in die AGB und Datenschutzbestimmungen sowie zur Nutzung der App *Actionbound* kann jederzeit schriftlich widerrufen werden. Hierbei gelten die Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Ort, Datum

Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

ⁱ Actionbound: AGB und Datenschutzerklärung, <https://de.actionbound.com/agb>, 15.08.2022. Eine Zusammenfassung der Datenschutzrichtlinie gibt *Actionbound* unter <https://de.actionbound.com/faq-datenschutz>, 15.08.2022.